

Nachruf

Mgr. Pietro Rossano (1923–1991)

Wegbereiter des Dialogs mit den nichtchristlichen Religionen

Am 15. Juni 1991 starb in Rom Mgr. Pietro Rossano, der weit über die Grenzen der katholischen Kirche hinaus als Wegbereiter des Dialogs mit den nichtchristlichen Religionen bekannt war. Er wurde am 25. April 1923 in Vezza bei Alba (Italien) geboren und empfing am 29. Juni 1946 in Alba (Cuneo) die Priesterweihe. Bereits während seiner Studien im Priesterseminar bekundete er eine besondere Liebe für das Studium der Heiligen Schrift, vor allem für den Völkerapostel Paulus, die er mit einer ungewöhnlichen Offenheit für andere Kulturen verband. Am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom zählten Kardinal A. Bea, St. Lyonnet, K. Prümm und E. Des Places zu seinen Lehrern, mit denen er sein Leben lang eine freundschaftliche Verbundenheit pflegte. Nach dem Lizentiat in den Bibelwissenschaften an diesem Institut erwarb er an der Päpstlichen Universität Gregoriana den Dokortitel in der Theologie mit der Dissertation »L'ideale dell'assimilazione a Dio nello stoicismo e nel Nuovo Testamento«, die seine Neigung zu Grenzfragen der theologischen Disziplinen offenbarte. Als ein Mann des Dialogs bemühte er sich schon zu dieser Zeit, Menschen anderer Religionen und Kulturen kennenzulernen. Das zeigen auch die Übersetzungen, die er in den folgenden Jahren anfertigte. Es waren zunächst deutsche Bücher, die er ins Italienische übersetzte: A. Anwander, *Die Religionen der Menschheit* (Paoline / Alba 1954); K. Prümm, *Christentum als Neuheitserlebnis* (Morcelliana / Brescia 1955); Th. Ohm, *Die Liebe zu Gott in den nichtchristlichen Religionen* (Paoline / Alba 1956); R. Schnackenburg, *Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments* (Paoline / Alba 1959); F. König, *Religionswissenschaftliches Wörterbuch* (Herder / Rom 1960). In dem Vorwort zu der Übersetzung des Werkes von K. Prümm schrieb Rossano: »Historische, theologische, philosophische, pastorale und apologetische Interessen sind der Grund, dieses Buch zu lieben, das, obgleich es streng wissenschaftlich geschrieben ist, uns von nahem den »Dialog zwischen Christus und Sokrates«, wie Romano Guardini einmal die 2000 Jahre Geschichte definierte, erfahren läßt«.

Als P. Rossano schon Professor für die griechische Sprache und die Heilige Schrift am Priesterseminar von Alba war, erwarb er einen weiteren Dokortitel in klassischen Sprachen an der Universität von Turin mit einer Dissertation über die frühchristlichen Märtyrerakten. P. Rossano war auch an der Gründung der »Associazione Biblica Italiana« beteiligt und blieb sein Leben lang ein aktives Mitglied und ein geschätzter Mitarbeiter. In den folgenden Jahren veröffentlichte er weitere exegetische Werke. Seine hauptsächliche Aufmerksamkeit widmete er nach 1966 dem Päpstlichen Sekretariat für nichtchristliche Religionen, zu dessen Untersekretär ihn Paul VI. am 22. Dezember 1966 ernannte. Schon ein Jahr vorher finden wir seinen Namen unter den Konsultoren des Sekretariates. Der Grund für diese Ernennung waren wohl seine Kenntnisse, die er als Theologe für die Arbeit im Sekretariat mitbrachte.

Der Dienst im Sekretariat für nichtchristliche Religionen

Als Untersekretär (1966–1973) gehörte Rossano zum Leitungsteam des neuerrichteten Sekretariates, dessen Aufgabe es war, neue Wege und Weisen des Dialogs ausfindig zu machen. Als schließlich Kardinal S. Pignedoli zum Präsidenten des Sekretariates im Jahre 1973 berufen wurde, erfolgte die Ernennung P. Rossanos zum Sekretär (1973–1982), eine ehrenvolle Berufung, die anzeigte, wie sehr Paul VI. die von Rossano bereits geleistete Arbeit schätzte. In enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten gestaltete er den Dienst am Dialog noch intensiver. Man darf wohl sagen, daß P. Rossano der Theologe des Sekretariates war und seine Arbeit im engen Kontakt mit den Mitgliedern und den Konsultoren leistete. Rossano war bemüht, die Motive für den Dialog ausfindig zu machen. Dabei halfen ihm die zahlreichen Kongresse, an denen er stets teilnahm, wenn es ihm möglich war, und auch seine Reisen, die er sorgfältig vorzubereiten und auszuwerten pflegte. Auch die Besuche von durchreisenden Experten machte er sich zunutze.

Die programmatische Enzyklika Pauls VI. *Ecclesiam Suam* vom 6. August 1964 und die Konzilsklärung *Nostra Aetate* vom 28. Oktober 1965 sollten dem Sekretariat für die nichtchristlichen Religionen eine erste Orientierung geben. Dieses mußte aber seinen Platz innerhalb der Kongregationen der römischen Kurie finden und die Ortskirchen auf Aufgaben in Bezugnahme auf den Dialog mit den nichtchristlichen Religionen vorbereiten. Dem Sekretär kam dafür eine Schlüsselfunktion zu, in die sich P. Rossano mit großem Geschick einarbeitete und deren Ergebnis ein neues Klima der Beziehungen der katholischen Kirche zu den Religionen schaffen sollte. Man darf wohl behaupten, daß der Präsident Kardinal Pignedoli und Mgr. Rossano auf vorbildliche Weise zusammengearbeitet haben. Das zeigte sich insbesondere beim Empfang von kirchlichen Würdenträgern und von hohen Vertretern der nichtchristlichen Religionen. So besuchte der Dalai Lama 1973, 1980 und 1982 das Sekretariat und die Päpste Paul VI. und Johannes Paul II.; die buddhistischen Patriarchen von Thailand und von Laos statteten 1972 bzw. 1973 einen Besuch ab; der Präsident von Risho Kosei Kai, Nikky Niwano, der bereits Konzilsbeobachter gewesen war, kam 1974 und 1979 zu Besuch in den Vatikan.

Das Sekretariat veranstaltete 1979 in Nemi bei Rom eine Begegnung mit den verantwortlichen Leitern der japanischen Religionen mit dem Thema: »Der Dialog und der Beitrag der Religionen für den Frieden.« 1981 fand in Tokyo ein Kongreß über die Religionen und die Ethik statt, 1976 in Tripolis eine Begegnung von Katholiken und Moslems.

P. Rossano leistete einen wichtigen Beitrag zu den Veröffentlichungen des Sekretariats zu den Themen: Der Dialog im allgemeinen, der Dialog mit den afrikanischen Religionen, mit dem Islam, mit dem Buddhismus und dem Hinduismus. Er veröffentlichte auf italienisch: *Der Mensch und die Religionen* (Esperienze / Fossano 1968) und war Mitarbeiter von weiteren Monographien.

Auch während seiner Tätigkeit als Sekretär hielt Rossano Vorlesungen an den römischen Universitäten Gregoriana, Urbaniana und Lateran. Für die Studenten schrieb er: *Il problema teologico delle religioni* (Urbaniana / Rom 1975).

Nach seiner Wahl zum Bischof am 7. Dezember 1982 und zum Rektor der Lateran-Universität wurde er zum Mitglied des Sekretariats für nichtchristliche Religionen ernannt, und er erhielt den Auftrag, der Kultur seine besondere Aufmerksamkeit zu schen-

ken. In dieser Zeit schrieb er: *Vangelo e cultura* (Paoline / Roma 1985). Als Mitglied des Sekretariates nahm er an drei Vollversammlungen teil, von denen jene von 1984 das Dokument »Dialog und Mission« und die von 1990 ein weiteres Dokument »Dialog und Verkündigung« approbierte.

Als Motto wählte Mgr. P. Rossano bei der Bischofsweihe: »Vidimus nunc per speculum in aenigmate« (1 Kor 13, 12); diesem dürfen wir jetzt hinzufügen: nunc »autem facie ad faciem« (1 Kor 13, 12).

Rom

Willi Henkel O.M.I.

Benutzt wurden: »In memoria di S.E.Mons. Pietro Rossano«, in: *Lateranum* 57 (1991) 307–310; M. ZAGO, »Monsignor Rossano un uomo di dialogo«, in: *Bulletin Pontificium Consilium pro Dialogo inter Religiones* 27 (1992).